

Betreuungsangebote an Heidelberger Grundschulen

Schuljahresbericht 2013/14

Vorgelegt von:
päd-aktiv e.V.
im Dezember 2014

GLIEDERUNG

1.	Einleitung	3
2.	Entwicklungen in den Betreuungsangeboten	3
2.1.	Anmeldezahlen zum Schuljahr 2013/14	3
2.2.	Die Modularen Betreuungsangebote	3
2.3.	Die Ganztagsbetreuungsangebote	4
2.4.	Mittagstisch	4
2.5.	Hausaufgabenbetreuung/Hausaufgabenhilfe	4
3.	Fortschreibung der Betreuungsangebote	5
3.1.	Entwicklung der Ganztagsbetreuungsangebote	5
3.2.	Neue Ferienangebote für Grundschul Kinder	5
3.3.	Qualitätssicherung	6
3.4.	Räumliche Ausstattung der Betreuungseinrichtungen	6
3.5.	Jahresthema „Gemeinsam aktiv – das Miteinander gestalten“	6
4.	päd-aktiv e.V. intern	7
5.	Resümee des Schuljahres 2013/14	7
6.	Ausblick auf das Schuljahr 2014/15	8
7.	Pressespiegel	9

1. Einleitung

Mit dem vorliegenden Schuljahresbericht informieren wir über die Entwicklung der Betreuungsangebote an den Heidelberger Grundschulen in 2013/14 und geben einen Ausblick auf das laufende Schuljahr. Thematische Schwerpunkte dabei sind: Erfahrungen mit der Einführung inklusiver Beschulung und Betreuung an den Grundschulen, die Fortschreibung der Qualitätsentwicklung in den Angeboten, die Vereinbarung zur Anpassung der räumlichen Ausstattung der Betreuungseinrichtungen an die schulischen Standards sowie die Umsetzung des pädagogischen Jahresthemas.

Zwei Großveranstaltungen spannen den Bogen über das pädagogische Jahr 2013/14, zum Schuljahresbeginn das 30-jährige Jubiläum des Vereins und zum Schuljahresende der Tag der Offenen Tür zur Einweihung der neuen Geschäftsstelle, die nach ihrem Umzug den Eltern wieder in der Heidelberger Innenstadt zur Verfügung steht.

2. Entwicklungen in den Betreuungsangeboten

Zum Schuljahresbeginn startete die durch den Gemeinderat der Stadt Heidelberg verabschiedete, neu ausgerichtete Ganztagsbetreuung. Sie erweitert mit ihren Betreuungszeiten bis 17 Uhr die bisherigen Modulare Angebote während der Schulzeiten (weitere Ausführungen hierzu unter Pkt. 3.1.). Damit steht den Eltern nun in allen Heidelberger Stadtteilen an den Grundschulen eine flexible und verlässliche Betreuung von einer Stunde bis zu einem ganztägigen Angebot zur Verfügung. Dies stellt einen weiteren wichtigen Schritt zur Unterstützung von Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf dar.

2.1. Anmeldezahlen zum Schuljahr 2013/14

Ein geburtenstarker Jahrgang und die weiterhin steigende Nachfrage an Betreuungsplätzen spiegelten sich deutlich in den Anmeldezahlen wider. In den 15 Einrichtungen (alle Grundschulen außer den Ganztagsgrundschulen Emmertsgrund und IGH Primarstufe) waren insgesamt 2.194 Kinder angemeldet (im Vergleich zum Vorjahr ein Plus von 252 Kinder). Es besuchten 1.938 Kinder die Modulare Betreuungsangebote im Rahmen der Verlässlichen Grundschule. Diese Zahl beinhaltete erstmalig 198 Kinder des neuen Ganztagsangebots.

Die bisherige Ganztagsbetreuung, bis 17 Uhr mit integrierten Ferienprogrammen, erweiterte sich nicht mehr, sondern wurde mit 256 Bestandskinder aus den Klassenstufen 2 bis 4 weitergeführt. Insgesamt besuchten 454 Kinder aus beiden Ganztagsmodellen die Einrichtungen (ein Zuwachs um 124 Kinder im Vergleich zum Vorjahr).

Nach gemeinsamer Auswertung mit der Stadt Heidelberg, Amt für Schule und Bildung wurde für die Betreuungsangebote im Schuljahr 2013/14 ein Umfang von 2.617,5 Wochenstunden festgelegt.

2.2. Die Modulare Betreuungsangebote

Die beschriebene Entwicklung der Anmeldezahlen führte zu einer, auch zeitlichen Erweiterung der Betreuungsplätze und -gruppen. Damit einher ging auch die verstärkte Inanspruchnahme der Module Mittagstisch und Hausaufgabenbetreuung. An folgenden Standorten wurden neue Gruppen eröffnet: Albert-Schweitzer-Schule (1), Fröbelschule (1), Heiligenbergschule (1), Schlierbach Grundschule (1), Wilckensschule (1).

An der Heiligenbergschule startete in einer 1. Klasse Gemeinsamer Unterricht im Rahmen der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention. Nach dem Unterrichtsende stand den inklusiv beschulten Schulkindern auch ein inklusives päd-aktiv Betreuungsangebot zur Verfügung.

2.3. Die Ganztagsbetreuungsangebote

Aufgrund der vorliegenden Anmeldezahlen erweiterten die langjährigen Ganztageseinrichtungen an der Mönchhofschule, Landhausschule und Pestalozzischule ihr Angebot um jeweils eine halbe Gruppe. Folgende Standorte bauten ihr Angebot nach dem neuen 17 Uhr Modell aus: Eichendorffschule (1/2 Gruppe), Friedrich-Ebert-Schule (2 Gruppen), Geschwister-Scholl-Schule (1 Kombigruppe Ganztagsbetreuung/Modulare Betreuung), Steinbachschule (1/2 Gruppe) und Wilckensschule (1 Gruppe).

2.4. Mittagstisch

In 2013/14 nahmen rund 1.500 Kinder am Mittagstisch teil. Dies bedeutete einen Anstieg um ca. 24 % im Vergleich zum Vorjahr. Nach einer umfangreichen Baumaßnahme konnte zum Schuljahresbeginn die neue Mensa an der Heiligenbergschule in Betrieb genommen werden.

Um die Qualität des Mittagstischs weiterhin zu gewährleisten, wurden die Caterer in Qualitätssicherungsprozesse eingebunden.

Bei der Durchführung des Mittagstischangebots setzte sich die gute Zusammenarbeit mit dem Verein zur beruflichen Integration und Qualifizierung (Vbl) e.V., 1000sassa, einer sozialen Dienstleistungsagentur, fort. An neun Schulen waren Mitarbeiterinnen des Vbl als unterstützendes Küchenpersonal tätig.

Die Situation der extern verpflegten Kinder rückte aufgrund steigender Zahlen verstärkter in den Vordergrund. An der Friedrich-Ebert-Schule nahmen rund 100 Kinder den Mittagstisch wahr, so dass die tägliche Organisation der Verpflegung an der Triplex-Mensa sowohl von den päd-aktiv Mitarbeiter/innen als auch vom Studentenwerk viel Flexibilität erforderte. Ähnliches galt für das Angebot an der Geschwister-Scholl-Schule; hier nahmen die Grundschul Kinder ihren Mittagstisch im Kirchheimer Mathilde-Vogt-Haus ein. Das Amt für Schule und Bildung und päd-aktiv beschäftigten sich intensiv mit dieser Thematik.

Auch in diesem Schuljahr hatte die Ernährungsbildung einen hohen Stellenwert in den Betreuungseinrichtungen. Gesundheitsfördernde Kochprojekte mit den Kindern waren an den meisten Standorten Bestandteil des pädagogischen Alltags, z.B. in Form von Sarah-Wiener-Kochkursen, in denen die Kinder mit viel Spaß in die Grundlagen „Gesunder Küche“ eingeführt wurden.

2.5. Hausaufgabenbetreuung/Hausaufgabenhilfe

Die Zahl der Kinder stieg im Modul Hausaufgabenbetreuung um 139 auf insgesamt 1.147 Schüler/innen weiter an, davon besuchten 454 Kinder die Hausaufgabengruppen der Ganztagsbetreuung.

Die Änderung der Förderregelungen durch das Kultusministerium machte an einigen Standorten eine Neuzusammensetzung der Hausaufgabehilfegruppen notwendig, da nach der neuen Vorgabe nur noch Gruppen mit maximal zwei aufeinanderfolgenden Klassenstufen förderfähig waren. Nach Bedarfsmeldungen der Schulleitungen Albert-Schweizer-Schule und Tiefburgschule konnten auch dort neue Hausaufgabehilfegruppen eingerichtet werden. Insgesamt profitierten an sieben Standorten über 100 Kinder durch verlängerte Übungszeiten und reduzierte Gruppengrößen von dieser intensiven Förderung und Unterstützung.

3. Fortschreibung der Betreuungsangebote

3.1. Entwicklung der Ganztagsbetreuungsangebote

Nach vorausgegangener Planungsphase wurde im September 2013 die Ganztagsbetreuung an den Heidelberger Grundschulen strukturell an die weiteren Modulare Betreuungsangebote angepasst. Analog hierzu findet die Betreuung bis 17 Uhr ausschließlich in den Schulzeiten statt, die bisherige integrierte Ferienbetreuung entfällt und die Elternentgelte sind für 10 Monate (statt bisher 11 Monate) zu entrichten.

An die Stelle der integrierten Ferienprogramme der Ganztagsbetreuung traten die neuen Ferienangebote für Grundschul Kinder, die allen Heidelberger Kindern der öffentlichen Grundschulen zur Verfügung stehen (s. Pkt 3.2.).

Durch die Angebotserweiterung rückte die Ganztagsbetreuung und ihre Inhalte stärker in den Fokus. Um die Standards und pädagogischen Ziele für dieses Angebot an fünf neuen Standorten gut zu verankern, begleiteten die Fachbereichleitungen die Betreuungsteams eng während des gesamten Schuljahresverlaufs. Wichtige Qualitätsmerkmale der Ganztagsbetreuung, wie die Planung der Angebotsstruktur mit unterschiedlichen Schwerpunkten in den Bereichen Spiel und Kreativität, Sport und Bewegung, Ruhe- und Freispielphasen sowie Arbeitsgemeinschaften und Projekte, wurden umgesetzt.

3.2. Neue Ferienangebote für Grundschul Kinder

Im Sommer 2013 starteten die neuen Ferienangebote für Grundschul Kinder, die vom Gemeinderat der Stadt Heidelberg beschlossen wurden. Mit einer gestaffelten, sozialverträglichen Entgeltstruktur garantieren sie in hohem Maße die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ergänzen mit ihren Programmen die Modulare Betreuungsangebote. Die Ferienangebote können nach individuellem Bedarf wochenweise in ca. neun Ferienwochen von 8 bis 15 Uhr bzw. bis 17 Uhr gebucht werden. Die pädagogischen Fachkräfte, die auch während der Schulzeit in den Betreuungsangeboten tätig sind, leiten die Feriengruppen und gewährleisten damit qualitative Angebote und verlässliche Betreuung der Kinder.

Das erste Jahr der neuen Ferienangebote für Grundschul Kinder ist sehr positiv verlaufen. An zehn Standorten besuchten zwischen 300 und 464 Kinder je Ferienwoche die Angebote (rund 11% der Heidelberger Grundschul Kinder). Die Zufriedenheit der Eltern und Kinder mit den Ferienprogrammen war hoch. Ein Highlight stellte das Osterferienprogramm dar: In einer Kreativ-Werkstatt „Wir machen ein Bio-Kochbuch“ haben 464 Kinder eingekauft, ausprobiert, gekocht und das Kochbuch gestaltet. Das Kochbuch ging in Druck und das Ergebnis kann sich sehen lassen. (Downloadversion unter: <http://www.paed-aktiv.de/ferienbetreuung.html>).

Kooperationspartner war hierbei das Agenda-Büro der Stadt Heidelberg, mit finanzieller Unterstützung durch die Aktion „Bio in Heidelberg“.

Ferienstandorte für das Schuljahr 2013/14 waren: IGH Primarstufe, Pestalozzischule, Landhauschule, Mönchhofschule, Heiligenbergschule, Tiefburgschule, Fröbelschule, Grundschule Schlierbach, Wilckensschule und die Friedrich-Ebert-Schule.

3.3. Qualitätssicherung

Die Betreuungseinrichtungen beschäftigten sich im Rahmen des Qualitätssicherungsprozesses intensiv mit den Ergebnissen der Bestandsaufnahme zu „Rahmenbedingungen und Strukturen an der Schule“ und zum pädagogischen Kernauftrag „Soziale Kompetenzen und Persönlichkeitsentwicklung von Grundschulkindern“.

Erfreuliche, zum Teil weit überdurchschnittliche Werte wurden in vielen Themenbereichen festgestellt. So gaben fast alle Mitarbeiter/innen an, Entwicklungschancen von Jungen und Mädchen zu stärken und Vereinbarungen mit Kindern einzuhalten. Große Stärken zeichneten sich auch bei der Förderung sozialer Chancengleichheit und bei dem Frageblock über ganzheitliche Bildung ab. Ebenfalls hohe Werte erzielten die Bereiche Integration im Sinne von Vielfalt und Differenz sowie Raumgestaltung bezüglich Mobiliar und Ausstattung. Andere Bereiche zeigten noch Entwicklungspotential. So sollen Medienpädagogik und das Thema Partizipation stärker in den Vordergrund gestellt werden.

In den jährlichen Einrichtungsbesuchen bearbeiteten die Fachbereichleitungen mit den Betreuungsteams die Auswertungen und legten einrichtungsspezifische Leit- und Handlungsziele sowie Maßnahmen fest. Eine Überprüfung der vereinbarten Ziele und eine Weiterarbeit ist für 2014/15 geplant.

Im Kontext Qualitätssicherung startete auch die Überarbeitung der Konzeption für die Betreuungsangebote und die Aktualisierung des Konzeptionshandbuchs, das allen Einrichtungen als Leitfaden für ihre pädagogische Arbeit dient.

3.4. Räumliche Ausstattung der Betreuungseinrichtungen

Zum Schuljahresbeginn wurde das neue Ausstattungskonzept für die Betreuungseinrichtungen an den Heidelberger Grundschulen eingeführt, das in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Heidelberg entwickelt wurde. Ziel dieser langfristig angesetzten Maßnahme ist es, alle Betreuungseinrichtungen in ihrer Möblierung an die Einrichtungsstandards der jeweiligen Schulen anzupassen, um ein ansprechendes einheitliches Gesamtkonzept zu erhalten. Anhand von pädaktiv erarbeiteten Vorgaben konnten die Einrichtungen an der Albert-Schweitzer-Schule und der Tiefburgschule mit neuem Mobiliar ausgestattet werden. Hier fanden auch die Qualitätssicherungsergebnisse zum Thema Raumgestaltung Berücksichtigung. Die Räume wurden so gestaltet, dass sie der kindlichen Entwicklung durch eine gut vorbereitete und strukturierte Umgebung, durch übersichtliche Aufteilung und zugängliche offene Präsentation der Materialien viele Impulse und Anregungen bieten.

3.5. Jahresthema ‚Gemeinsam aktiv - das Miteinander gestalten‘

Die neue Tradition, in allen Einrichtungen während des Schuljahresverlaufs den gleichen pädagogischen Gedanken in den Mittelpunkt zu rücken, wurde mit dem Motto „Gemeinsam aktiv – das Miteinander gestalten“ in 2013/14 fortgeführt.

Gemeinschaftliches Erleben und gemeinsames Handeln wurden mit diesem Schwerpunkt in allen Einrichtungen in den Vordergrund gestellt. Im Betreuungsalltag konnten die Kinder dies täglich im gemeinsamen Spielen, Erleben und Lernen praktizieren. Verschiedene Projekte führten die Kinder in die Stadtbücherei zu einer interkulturellen Lesung oder in ein Altersheim zu einem Spielenachmittag mit den Senioren. Die Bedeutung von Gemeinschaft wurde auch in philosophischen Diskursen und bei der Erstellung von Medienprojekten sichtbar. Hier entstanden im Jahresverlauf ganz unterschiedliche Werke, die im Rahmen des Tages der Offenen Tür in der neuen Geschäftsstelle präsentiert wurden.

4. päd-aktiv e.V. intern

Aus Anlass des Umzugs der Geschäftsstelle in die Kurfürsten-Anlage 17/1 veranstaltete päd-aktiv mit seinem neuen Nachbarn, dem Kinderladen Heuhüpfer e.V. im Juli 2014 einen Tag der Offenen Tür und lud Eltern und ihre Kinder, Auftraggeber, Geschäftspartner, Mitarbeiter/innen und weitere Interessierte in die neuen und zentral gelegenen Räumlichkeiten ein. An diesem Tag präsentierten alle Heidelberger Betreuungseinrichtungen eine Vielzahl von Arbeiten und Medienprojekte, die gemeinsam mit Kindern entstanden waren, zum Jahresmotto „Gemeinsam aktiv – das Miteinander gestalten“. Viele Eltern und Besucher begrüßten die neue zentrale Lage der Geschäftsstelle sehr.

5. Resümee des Schuljahres 2013/14

Der Start in das neue Schuljahr begann mit dem 30-jährigen Jubiläum des Vereins päd-aktiv in den Räumen der Pädagogischen Hochschule. Viele Gäste waren der Einladung zu einem Festakt mit Vortrag und vertiefenden Workshops gefolgt. Im Tagesverlauf gab es Gelegenheiten, 30 entwicklungsintensive und erfolgreiche Jahre Revue passieren zu lassen und gemeinsam zu feiern.

Die Auswertung zum Anmeldeverfahren der Betreuungsangebote für 2013/14 zeigte deutlich, dass weiterhin Bedarf zur Unterstützung von Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf besteht. Sie verzeichnete einen Anstieg um 252 Anmeldungen auf insgesamt 2.194 Kinder, davon 454 für die beiden ganztägigen Betreuungsvarianten (rund 21 %).

Mit der Neueinrichtung von Ganztagsbetreuung an fünf weiteren Standorten stand den Eltern dieses Angebot erstmals in allen Heidelberger Stadtteilen zur Verfügung. Für die neu eingeschulten Kinder traten geänderte Rahmenvereinbarungen für die Ganztagsbetreuung in Kraft. Danach liegen die Betreuungszeiten ausschließlich in den Schulzeiten, die bisher integrierte Ferienbetreuung entfiel. Die Elternentgelte werden analog der Modularen Betreuungsangebote für zehn Monate erhoben.

Im Sommer 2013 starteten die neuen Ferienangebote für Grundschulkindern. Mit einer gestaffelten, sozialverträglichen Entgeltstruktur garantieren sie in hohem Maße die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und ergänzen mit ihren Programmen während neun Ferienwochen die Modularen Betreuungsangebote. An zehn Standorten nahmen Kinder von 8 bis 15 Uhr bzw. bis 17 Uhr an den vielfältigen Aktivitäten teil. Die Ferienangebote konnten eine stabile Inanspruchnahme vorweisen – es waren bis zu 464 Kinder je Ferienwoche.

Das tägliche Mittagstischangebot nutzten 1.494 Kinder, ein Anstieg um 24 %. An der Heiligenbergschule konnte die neue Mensa, nach einer umfangreichen Baumaßnahme durch die Stadt Heidelberg, in Betrieb genommen werden.

Das neue Ausstattungskonzept für die Heidelberger Betreuungsangebote wurde erstmalig umgesetzt. Ziel ist es, langfristig alle Einrichtungen in ihrer Möblierung an die Qualitätsstandards der Schulen anzupassen, um ein einheitliches Gesamtkonzept zu erhalten. Die langjährigen Betreuungsangebote an der Albert-Schweitzer-Schule und der Tiefburgschule erhielten in diesem Kontext neues Mobiliar.

Zu den Themenschwerpunkten zählte die enge inhaltliche und strukturgebende Begleitung der Einrichtungen bei der Umsetzung der Ganztagsbetreuung.

An der Heiligenbergschule entstand eine Inklusionsklasse, in der Schüler/innen mit und ohne Handicaps gemeinsam unterrichtet werden. In der sich anschließenden inklusiven Betreuung konnten erste wichtige Erfahrungen gesammelt werden.

In der Fortschreibung der Qualitätssicherung wurden mit allen Betreuungseinrichtungen spezifische Handlungsziele vereinbart, die die jeweiligen pädagogischen Profile weiter schärfen und stärken. Das Konzeptionshandbuch, das Standards für die verschiedenen Aufgabenfelder beschreibt, wurde überarbeitet und den Entwicklungen angepasst.

Zum pädagogischen Jahresmotto „Gemeinsam aktiv – das Miteinander gestalten“ führten alle Einrichtungen eine Vielzahl von Projekten durch. Es entstanden ansprechende und inhaltlich überzeugende Objekte und Präsentationen, die als Höhepunkt beim Tag der Offenen Tür von päd-aktiv in einer Ausstellung zu sehen waren und viel Lob durch die Besucher erfuhren.

6. Ausblick auf das Schuljahr 2014/15

Die Betreuungsangebote wachsen in geringem Umfang um 50 auf insgesamt 2.244 Kinder weiter an. Bemerkenswert ist jedoch der Anstieg von Anmeldungen für zeitlich längere Betreuungsmodulare.

2.092 Kinder sind in den Modularen Betreuungsangeboten angemeldet, davon 1.701 in den Modulen bis max. 15.30 Uhr und 391 Kinder in der neuen Ganztagsbetreuung. Es nehmen noch 152 Bestandskinder (Klassenstufe 3 und 4) die alte Ganztagsbetreuung (inklusive Ferien) wahr. Addiert man die Anmeldungen beider Ganztagsbetreuungsvarianten, besuchen insgesamt 543 Kinder (plus 89 im Vergleich zum Vorjahr) das Angebot bis 17 Uhr.

An der Eichendorffschule, Friedrich-Ebert-Schule, Geschwister-Scholl-Schule, Heiligenbergschule, Landhausschule, Mönchhofschule und Steinbachschule wird dem Bedarf nach Ganztagsbetreuung mit zusätzlichen Plätzen begegnet. Leicht rückläufig sind dagegen die Zahlen an der Pestalozzischule und an der Schlierbach Grundschule.

Parallel zum zeitlich erweiterten Aufenthalt in den Betreuungseinrichtungen steigt die Nachfrage nach einem täglichen Mittagstischangebot. Insgesamt 1.588 Kinder nehmen im Schuljahr 2014/15 ein warmes Mittagessen ein, ein Anstieg um 6%. Die Fertigstellung der Baumaßnahme einer Mensa an der Kurpfalzschule in Kirchheim zum Januar 2015 stellt einen weiteren Schritt dar, dem räumlichen Bedarf in diesem Bereich zu entsprechen. Mit einer Kapazität für über 100 Kinder werden die Rahmenbedingungen für die dortige Verpflegung erheblich verbessert. Mit hoher Priorität wird gemeinsam mit der Stadt Heidelberg daran gearbeitet, Mittagstischlösungen für andere Standorte, z. B. Friedrich-Ebert-Schule und Mönchhofschule zu finden.

Seit Schuljahresbeginn ist päd-aktiv mit der Betreuung an der neuen Ganztagsgrundschule Bahnstadt beauftragt. Die inklusive Grundschule Bahnstadt startet auf der Basis des im Juli beschlossenen Konzeptes der Landesregierung Baden-Württemberg. Zusätzlich zum verbindlichen Unterricht an drei Tagen in der Woche können die Eltern ihre Kinder bei päd-aktiv für ein tägliches Betreuungsangebot bis max. 17 Uhr anmelden.

Sich stetig entwickelnde Betreuungsangebote und aktuelle gesellschaftspolitische Themen erfordern weitere qualitätssichernde Maßnahmen. Dazu zählen im laufenden Schuljahr die Beschäftigung mit Rahmenbedingungen und Standards für eine gute Einbindung von Kindern mit Handicaps. Gemeinsam mit den Fachbereichsleitungen arbeiten die Betreuungsteams weiter an der Umsetzung qualitätssichernder, einrichtungsspezifischer Handlungsziele. Die Themen „Überarbeitung der Konzeption Betreuungsangebote“, „Einführung inklusiver Betreuungsgruppen“ und „Partizipation in der Betreuung“ werden im Jahresverlauf in internen päd-aktiv Arbeitskreisen behandelt.

Im Rahmen des vereinbarten Ausstattungskonzeptes erhalten die Einrichtungen an der Fröbelschule, Geschwister-Scholl-Schule und Neckarschule neues Mobiliar.

Das neue pädagogische Jahresmotto „Alle Kinder wollen Wissen!“ verweist nicht nur auf die noch immer gültige Aussage, derzufolge Bildungschancen und Bildungserfolg mit sozialer Herkunft korrespondieren, sondern steht vor allem für unseren täglichen Einsatz für die Heidelberger Kinder und für ihre Förderung. Das Eintreten für Chancen- und Bildungsgerechtigkeit gehört seit langen Jahren zum pädagogischen Selbstverständnis von päd-aktiv und zählt zu den Leitlinien unseres Handelns.

Heidelberg, 08.12.2014

Ute Salize
Päd. Geschäftsführerin

Karin Becker
Fachbereichsleiterin

Bianca Bischer
Fachbereichsleiterin

Anne Graumann
Fachbereichsleiterin

KN7 05.08.13

Eine Mensa für alle

Baustellentour von Baubürgermeister Bernd Stadel machte in der Heiligenbergschule Station

Von Werner Popanda

Was in so mancher Familie eben gar nicht mehr oder immer seltener alltäglich ist, wird in der Handschuhsheimer Heiligenbergschule demnächst zum Schulalltag gehören: gemeinsam am Tisch sitzen, essen und ins Gespräch kommen. Möglich machen soll dies die derzeit im Schulhauptbau 1 entstehende neue Mensa.



Der Umbau kostet ...

Wie weit die Baufortschritte gediehen sind, wollte Baubürgermeister Bernd Stadel nun auf einer weiteren Station seiner Baustellentour in Erfahrung bringen. Unter anderem erfuhr er von Xenia Hirschfeld, der Leiterin des städtischen Gebäudemanagements, dass „noch einige Nüsse zu knacken sind“, die vor allem den Architekten Hans Schubert beschäftigen. Als Beispiel nannte sie die Rampe im Gang vor der neuen Mensa. Laut Hirschfeld ist sie so steil, dass sie für Rollstuhlfahrer hinauf zum Hindernis und hinab zur Gefahr werden könnte. Um das tatsächlich zulässige Gefälle von sechs Prozent einzuhalten, müsste die Rampe demnach 16 Meter lang sein. Da eine solche Lösung aus Platzgründen in der Heiligenbergschule nicht machbar ist, soll demnächst ein Aufzug Abhilfe schaffen.

Die Mensa nimmt künftig den Platz der nicht mehr benötigten Schullehrküche sowie eines Klassenzimmers ein, in dem zuletzt Anja Wyrwas unterrichtete. Seit August 2011 leitet sie die Schule, an der sich 27 Lehrkräfte um 330 Schüler kümmern. „Bisher mussten die Schülerinnen und Schüler an acht verschiedenen Stellen essen, unter anderem in Klassenräumen und in Gängen“, blickt die Rektorin allem Anschein nach alles andere als gerne zurück. Das sei schon grenzwertig gewesen. Dass der Einbau einer neuen Mensa überfällig gewesen sei, habe aber auch die Stadt so gesehen. Mit der Mensa bietet sich laut Wyrwas zugleich die Möglichkeit, ein „bisschen mehr Raum“ für die von Päd-Aktiv organisierte Nachmittagsbetreuung zur Verfügung zu haben. Im Zuge des Mensa-Baus entstehen außerdem eine Küche, eine Spülküche, ein Lagerraum, eine Personal-Umkleide sowie eine Toilettenanlage für das Personal und für Menschen mit Behinderung.

Die Mensa selbst erhält einen Belag aus Linoleum. Die Decke wird als Akustikdecke ausgeführt. Ebenso erneuert werden die Versorgungsleitungen für Sanitär und Heizung, die Heizkörper selbst, die Elektroverteiler sowie die Beleuchtung im betroffenen Abschnitt des Erdgeschosses.

Die Einrichtung der Mensa erfordert den Einbau eines Fettabscheiders und die Installation einer Lüftungsanlage, deren Technik im Untergeschoss untergebracht wird. Zu- und Abluft werden über das Dach geführt. Abgeschlossen sein soll der Mensaeinbau bis zum Ende der diesjährigen Sommerferien.

Nach den Zahlen des Gebäudemanagements schlagen die technische Ausrüstung mit 201 000, die Baukonstruktion mit 158 000, die Baunebenkosten mit 116 000 sowie die Ausstattung und Kunstwerke mit 27 000 Euro zu Buche. Damit belaufen sich die Gesamtkosten für die Mensa der 1957 als Grund- und Hauptschule errichteten Heiligenbergschule auf knapp über eine halbe Million Euro.

... über 500 000 Euro

Gewiss keine „Peanuts“, doch schließlich sind für die Herstellung der

neuen Räumlichkeiten Demontagen, Ab- und Durchbrüche sowie neue Trennwände erforderlich. Die Boden- und Wandflächen in den betroffenen Bereichen werden erneuert, Küche und Toiletten gefliest, die Mensa selbst erhält einen Belag aus Linoleum. Die Decke wird als Akustikdecke ausgeführt. Ebenso erneuert werden die Versorgungsleitungen für Sanitär und Heizung, die Heizkörper selbst, die Elektroverteiler sowie die Beleuchtung im betroffenen Abschnitt des Erdgeschosses.

Die Einrichtung der Mensa erfordert den Einbau eines Fettabscheiders und die Installation einer Lüftungsanlage, deren Technik im Untergeschoss untergebracht wird. Zu- und Abluft werden über das Dach geführt. Abgeschlossen sein soll der Mensaeinbau bis zum Ende der diesjährigen Sommerferien.

Es gibt einen Fußball-Planeten-Weltmeister

Grundschüler kämpften an der Heiligenbergschule bei einer extraterrestrischen Meisterschaft um den Titel

Von Michael Makari

Handschuhsheim. Extraterrestrisch ging es am vergangenen Donnerstag und Freitag in der Heiligenbergschule in Handschuhsheim zu, als dort die erste intergalaktische „Fußball-Planeten-Weltmeisterschaft“ (PM) angepöfpen wurde. Die Mannschaften schenkten sich nichts – egal ob die „Kinder vom anderen Stern“, die „Asteroiden Zocker“ oder der „SC Aliens“, jeder wollte ins Finale kommen und hoffte auf den heiß ersehnten Titel.

Knapp 230 Kinder und 16 Betreuer der Nachmittagsbetreuung von Päd-aktiv an der Heiligenbergschule beteiligten sich am großen Fußballturnier. Insgesamt elf Mannschaften wurden gebildet, jede Betreuungsgruppe organisierte eigenständig ihren Kader und suchte einen passenden Namen: „Wir wollten in unserem Turnier aber keine Nationen repräsentieren, sondern etwas Besonderes machen. Es sollte keine ‚kleine WM‘ werden, sondern etwas anderes. Deshalb gibt es bei uns keine Länder, aber eben Planeten oder Namen aus dem Weltall“, erklärt Gruppenleiterin Claudia Heibroek. Das Turnier wurde passend zur Fußball-Weltmeisterschaft ins Leben gerufen, und auch die Betreuungskinder der ersten bis vierten Klasse, bei denen schon große WM-Stimmung herrschte, freunden sich sofort mit der Idee an und halfen mit der Planung.

Vor allem Fairness stand bei der Mannschaftsbildung im Mittelpunkt: „Es durfte jeder mitspielen der wollte, egal ob Mädchen oder Junge. Sogar Kinder mit erhöhtem Förderbedarf waren in die Teams integriert. Die einzelnen Kader bestanden jeweils aus 14 Kindern. Sieben waren in einer Hälfte auf dem Spielfeld, in der Halbzeit wurde dann gewechselt“, so Gabi Cremone, die Leiterin der Heiligenbergschule. Auch diejenigen, die nicht Fußball spielen wollten, konnten sich für Ihre Mannschaft engagieren, zum Beispiel als Fans. Dazu bastelten die Kinder



Mit Leidenschaft kämpften die Kinder der Päd-aktiv-Nachmittagsbetreuung um den Ball. Egal ob Mädchen, Junge oder aus welcher Klassenstufe, bei der Fußball-Planeten-Weltmeisterschaft an der Heiligenbergschule waren alle mit auf dem Platz. Foto: Philipp Rothe

Flaggen und Kostüme und unterstützen ihre Spieler lautstark an der Seitenlinie. Während der Spiele wurde gekämpft, gejubelt und es wurden viele Tore geschossen. Im Anschluss gaben jungen Torjäger gekonnt Interviews – wie die Profis: „Ich finde es gut, dass wir auch mal ein Turnier in der Schule gemacht haben.“ meinte der zehnjährige Elia Bloss, der beim ASC-Neuenheim Fußball spielt. Sein Vereinskamerad und Torwart Paulo Höhnen ist ähnlicher Meinung: „Das Turnier ist supercool. Jetzt kann man auch endlich mal in der Schule so richtig Spaß

am Fußballspielen haben“, bestätigt der Neunjährige.

Am Ende holten die „Asteroiden-Zocker“ im Finale gegen den „SC Aliens“ den Titel und freuten sich über einen mit Süßigkeiten gefüllten Pokal. Obwohl es schon in der Vergangenheit Fußballspiele mit den Eltern der Grundschüler oder sogar ein Sommerturnier gab, war die „Fußball-Planeten-Weltmeisterschaft“ etwas Einzigartiges für Kinder, Eltern und Betreuer von Päd-aktiv. Wie bei der echten Weltmeisterschaft gab es im Fußballturnier Vorrundenspiele,

Schiedsrichter und eine Endrunde. Aber es waren auch zwei Tage voller Spannung, Leidenschaft, Drama und leider auch Verletzungen – eben wie bei der echten WM in Brasilien. Dass dabei keine Nation vertreten wurde, traf bei den Schülern auf volles Verständnis: „Wenn wir mit Ländern gespielt hätten, hätte es bestimmt auch Streit gegeben“, erkannte Austauschspieler Araz Jabrayilov: „Jeder hätte bestimmt Deutschland sein wollen, und viele wären enttäuscht gewesen, wenn sie dann für eine Mannschaft wie Costa Rica gespielt hätten.“

RN2 08.07.2014

Mit 25 Kindern fing es an

Vor 30 Jahren gründeten arbeitslose Lehrer Päd-aktiv – Heute ist der Verein aus den Heidelberger Grundschulen nicht mehr wegzudenken

Von Sebastian Riemer

Nach dem Studienabschluss standen in den 80er Jahren viele Pädagogen in Deutschland ohne Job und Perspektive da. Doch einige arbeitslose Lehrerinnen und Lehrer aus Heidelberg nahmen die Misere als Herausforderung und gründeten im September 1983 den gemeinnützigen Verein Päd-aktiv. Sie wollten zum einen auf ihre Situation aufmerksam machen. „Vor allem ging es ihnen aber darum, selbst sinnvolle Arbeitsmöglichkeiten im pädagogischen Bereich zu schaffen“, sagt Ute Salize, die heutige pädagogische Geschäftsführerin von Päd-aktiv.

30 Jahre später hat sich vieles geändert bei Päd-aktiv. Der professionelle Verein zählt inzwischen rund 270 Mitarbeiter. Während in den Anfangsjahren noch die Erwachsenenbildung im Vordergrund stand, etwa mit Sprachkursen für Migranten, hat sich der Verein über die Jahrzehnte immer neuen Aufgaben widmet. Doch eines ist stets geblieben: „Wir stellen das Kind in den Mittelpunkt“, sagt Salize. Ihr ist bewusst, dass das in den Ohren mancher wie ein abgedroschener Spruch klingt, doch gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen versucht sie, diesen Anspruch täglich aufs Neue mit Leben zu füllen.

Das Herzstück der Arbeit von Päd-aktiv ist heute die Betreuung an den Heidelberger Grundschulen im Auftrag der Stadt. Pünktlich zum Jubiläum kann der Verein im laufenden Schuljahr erstmals in allen Stadtteilen eine Ganztagsbetreuung bis 17 Uhr anbieten. Dabei steht für den Verein



Daumen hoch für Päd-aktiv: Über 80 Prozent der Grundschüler in Heidelberg besuchen die Betreuung des Vereins. Seit diesem Schuljahr gibt es in jedem Stadtteil mindestens ein Ganztagsbetreuungsangebot. Foto: Päd-aktiv

die Qualität der Betreuung an erster Stelle. „Wir arbeiten mit pädagogischen Fachkräften“, sagt Salize.

Bis dahin war es ein langer Weg. Im Jahr 1991 war es die damalige Oberbürgermeisterin Beate Weber, die auf den Verein zugeht und fragte, ob man sich vorstellen könne, die Betreuung an den Grundschulen zu übernehmen. „Wir begannen damals mit 25 Schülern“, sagt die kaufmännische Geschäftsführerin Claudia Moosler. „Das war faktisch der Beginn der Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Heidelberg.“ Im Jahr 1999 gab es dann schon 33 Gruppen an allen Schulen, mit 626 Kindern in der Betreuung. Den Päd-aktiv-Pä-

dagogen war dabei stets eine enge Zusammenarbeit mit Lehrern und Eltern wichtig. So werden etwa Kommunikationshefte geführt, in die alle drei Parteien schreiben.

Ein weiterer Quantensprung folgte Anfang des neuen Jahrtausends. Mit der Einführung der Verlässlichen Grundschule garantierte das Land Baden-Württemberg erstmals eine verbindliche Unterrichtszeit von der zweiten bis zur fünften Schulstunde. „Die Stadt übernahm damals eine Vorreiterrolle“, sagt Claudia Moosler. „Sie ließ uns ein neues Betreuungskonzept entwickeln, das weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausging.“ Ein Mittagstisch wurde eingeführt, die Haus-

aufgabenbetreuung stetig ausgebaut. Und ab 2003 kamen schon die ersten Betreuungsangebote bis 17 Uhr dazu. Im laufenden Schuljahr werden 2194 Kinder in der Stadt von Päd-aktiv betreut – das sind über 80 Prozent aller Grundschulkinder. Das Portfolio des Vereins ist breit wie nie: Neben dem umfangreichen Ferienangebot für Grundschüler sowie der Schulsozialarbeit an den Grundschulen im Emmertsgrund und der IGH gibt es inzwischen auch Betreuungsangebote an den weiterführenden Schulen.

Das jüngste Baby aber ist die Päd-aktiv-Akademie, die es seit Anfang des Jahres gibt. Seit seiner Gründung setzt der Verein sich mit pädagogischen Konzepten und deren Umsetzung in der Praxis auseinander. Das interne Fortbildungsprogramm für die Mitarbeiter ist über die Jahre immer weiter gewachsen. „Da war es folgerichtig, dieses Angebot zu öffnen“, sagt Ute Salize. Die

Seminare, Vorträge und Foren richten sich in erster Linie an Fachleute, etwa Lehrer, Sozialarbeiter und Erzieher. Aber auch interessierte Eltern sind eingeladen.

Bei der Fachtagung zum 30-jährigen Jubiläum am vergangenen Wochenende wurde in Grußworten und Gesprächen deutlich, was den Verein ausmacht. „Es gibt einen eigenen Päd-aktiv-Geist, von dem wir alle beseelt sind“, sagt Claudia Moosler. „Uns ging es immer um die Frage: Was brauchen die Kinder wirklich, um sich gesund zu entwickeln?“ Dieser Frage wollen sich die Päd-aktiver auch weiterhin stellen. „Die Schulen verändern sich“, sagte Ute Salize, die seit 1991 hier mitarbeitet. „Da wollen wir dabei sein.“